

Antragsteller: Stefan Brackertz (Uni Köln), Leonard Späth (Uni Heidelberg), Massin Guerdi (LMU München)

Adressaten: Ican, Fraktionen des Bundestages, Physik-Fachschaften

Resolution: Friedensnobelpreis für Atomwaffenverbotsinitiative

Die ZaPF gratuliert Ican zum Friedensnobelpreis.

Der Atomwaffenverbotsvertrag, dem die UNO-Vollversammlung am 7.7.2017 zugestimmt hat und der maßgeblich von Ican voran gebracht wurde, geht auf das jahrzehntelange Engagement von Wissenschaftler*innen zurück:

Der erste Entwurf des Vertrages war Teil eines Konzeptes für eine Nuklearwaffenkonvention, die das International Network of Engineers and Scientists Against Proliferation (INESAP) 1995 vorgeschlagen hatte.¹ INESAP ist eine Gruppe von mehr als 50 Wissenschaftler*innen aus 17 Ländern, die 1993 an der TU Darmstadt initiiert wurde.

In seiner Arbeit knüpfte INESAP an ein Konzept für eine atomwaffenfreie Welt² an, das der Physiker Joseph Rotblat maßgeblich mit erarbeitet hatte. Rotblat war 1944 aus dem Manhattan-Projekt ausgestiegen und jüngster Unterzeichner des Russell-Einstein-Manifests geworden; 1957 hatte er die Pugwash-Bewegung mitbegründet.

Das Zustandekommen des Atomwaffenverbotsvertrages zeigt auf, wie bedeutsam und notwendig es ist, wenn Wissenschaftler*innen mit ihrer Arbeit Verantwortung für eine friedliche Entwicklung der Welt übernehmen.

Der Friedensnobelpreis würdigt das Friedensengagement von Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Er betont öffentlichkeitswirksam die Notwendigkeit, dass auch die Bundesrepublik Deutschland den Atomwaffenverbotsvertrag ratifiziert.

1 INESAP (ed.) (1995): Beyond the NPT – A Nuclear-Weapon-Free World. INESAP Study Group Report, New York/Darmstadt: INESAP.

2 Rotblat, J.; Steinberger, J.; Udgaonkar, B. (eds.) (1993): A Nuclear-weapon-free World – Desirable? Feasible? Boulder/Colorado: Westview Press.